

Neu auftretende Schadorganismen an Gehölzen

Die Robinien-Miniermotten

Nachdem die nordamerikanische Robinie oder Falsche Akazie (*Robinia pseudo-acacia*) bereits im 17. Jahrhundert eingeführt wurde, haben 350 Jahre später auch zwei Miniermottenarten der Robinie den Weg nach Europa gefunden.

Text: **Beat Forster**, WSL Birmensdorf
Bilder: **WSL Birmensdorf** und **György Csoka**

Die zwei amerikanischen Kleinschmetterlingsarten, welche auch in Nordamerika die Robinie besiedeln, gehören zur Familie der Blatttüttenmotten. Die robuste Robinie, welche in ihrer Heimat schon seit Urzeiten mit diesen Insekten zusammenlebt, erleidet bei einem Befall kaum einen bedrohlichen Schaden. Hingegen kann der Zierwert der Bäume vorübergehend herabgesetzt sein, falls Robinien in Parkanlagen oder Alleen stark befallen werden.

Parectopa robiniella hat sich von Italien aus rasch ausgebreitet und so 1971 das Tessin erreicht. Der europäische Erstfund von *Phyllonorycter robiniella* aus dem Jahr 1983 stammt aus Basel. Vermutlich ist die Motte mit Warentransporten eingeschleppt worden und hat sich anschliessend europaweit verbreitet.

Wirtspflanzen

Die beiden Miniermotten befallen nur Bäume und Sträucher der Gattung *Robinia*. Da in Europa fast ausschliesslich die Gewöhnliche Robinie oder Falsche Akazie (*Robinia pseudoacacia*) angepflanzt wird, können die zwei Mottenarten bei uns nur auf diesem Wirtsbaum gefunden werden.

Symptome

Die Lebensweise beider Robinien-Miniermotten ist sehr ähnlich. Beide Arten

bilden pro Jahr bis zu drei Generationen aus. Demzufolge wird ein Befall gegen Ende Sommer oder im Frühherbst meist am auffälligsten. Die winzigen Räumchen fressen im Innern der Teilblätter. Die charakteristischen Frassbilder sind arttypisch und unterscheiden sich deutlich. Sie können zur Diagnose verwendet werden:

- Bei *Parectopa robiniella* sind auf der Blattoberseite in den Teilblättern weissliche bis hellbeige Platzminen mit fingerförmig ausgefressenen Fortsätzen festzustellen. Im Blattinnern fressen kleine Räumchen und hinterlassen oft einzelne, feine Kotkrümel, die gegen das Licht erkennbar sind.

- Bei *Phyllonorycter robiniella* sind die Frassgänge platzartiger, ohne fingerförmige Fortsätze. Die Minen zeichnen sich vor allem auf der Blattunterseite als weisslich-silbrige Flecken ab. Die untere Epidermis kann sich dabei blasenartig ablösen. Die Kotkrümel werden durch ein kleines Loch in der Mine ausgestossen. Bei einem starken Befall kann praktisch das ganze Teilblatt ausgefressen werden, indem mehrere Minen zusammenfliessen. Stark befallene Blätter werden oft vorzeitig abgeworfen.

Biologie

Die Falter beider Arten fliegen ab Mai/Juni und legen auf der Blattunterseite im Bereich von Blattnerven-Verzweigungen ihre Eier ab. Die Kleinschmetterlinge haben eine Flügelspannweite von nur etwa 5 mm. Die frisch ge-



Die Falter der Robinien-Miniermotten: oben *Parectopa robiniella*, unten *Phyllonorycter robiniella*.

schlüpfen Larven dringen in das Blatt ein und fressen ihre typischen Minen. Sie verpuppen sich ausserhalb der Mine, bei *Parectopa* in einem länglichen, weissen Gespinnst auf der Blattunterseite, bei *Phyllonorycter* in einem seidenglänzenden Gespinnst am Blattrand. Im Sommer wird eine zweite Generation gebildet, manchmal sogar eine dritte. Die Überwinterung findet an den abgefallenen Blättern in der Bodenspreu statt. Im Frühling schlüpft eine neue Faltergeneration.

Massnahmen

Massnahmen müssen und können in der Regel keine getroffen werden. Bei einem starken Befall an Zierbäumen kann das geworfene Laub eingesammelt werden, insbesondere bei einem starken Befall durch *Phyllonorycter robiniella*. Am besten wird das Laub der Kehrichtverbrennung zugeführt oder abseits von Robinien in grossen Haufen kompostiert. Robinien sind sehr robust und können sich mit dem frassbedingten Blattverlust gut abfinden. Zusätzlicher Stress wie Trockenheit, Bodenverdichtung oder Streusalzeintrag sollte aber vermieden werden. 



Die unregelmässigen Blattminen von *Parectopa robiniella* auf der Blattoberseite.



Die Blattminen von *Phyllonorycter robiniella* mit sich lösender Epidermis.